



**Noch zaghaft:** Ganz vorsichtig steigt Micheline Calmy-Rey mit ihren Begleitern hinunter ins Hölloch.

**Hinter Gitter:** Landammann Alois Christen und Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey waren für einen Scherz zu haben.

Bilder Bruno Facchin

## Calmy-Rey eroberte Muotathal

Von Bruno Facchin

**Der Besuch** von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey liess am Samstag alle politischen Schranken fallen. Die Bundesrätin leistete einer Einladung der Gemeinde Muotathal Folge, nachdem Landammann Alois Christen sich scherzhaft mit dem Satz geäussert hatte: «Wir würden sie ins Hölloch einsperren.»

**Am Samstagvormittag** kam die Magistratin zuerst nach Schwyz, wo sie sich im Bundesbriefmuseum über die Geschichte der alten Eid-

genossen informieren liess. Erstaunt stellte sie fest, dass sie über die Entstehung des Schweizer Wappens wenig Kenntnisse hatte und dass der Uristier in Tat und Wahrheit nicht nur Wappentier, sondern auch eine Symbolfigur der Urner in Kriegszeiten war. «Ich muss noch viel lernen, doch ich glaube, ich könnte gar eine Urschweizerin werden», stellte sie fest.

**Im Hotel Post** wurde die Bundespräsidentin in Begleitung von Landammann Alois Christen und der Regierungsräte Armin Hüppin und Kurt Zibung von Gemeinde-

präsident Ernst Betschart zum Kaffee eingeladen. Betschart hielt fest, dass das Muotatal schon etwas Besonders sei. «Wir sind etwas überlegter und zurückhaltender und sagen bei Bundes- und Kantonsvorlagen eher mal nein, was auch nichts schadet.»

**«Ich war noch nie** im Muotatal, und der grösste Muotathaler, den ich kenne, ist «Bimbo», der Stier von der Olma», erwiderte Calmy-Rey. Die unterschiedlichen Kulturen machen die Luft manchmal etwas dicker oder dünner, doch es gilt Respekt zu halten, und das

wollen wir auch heute.» Das Rütli habe ihr Präsidialjahr geprägt. «Jetzt ist eine neue und wichtige Erfahrung dazugekommen.»

**Beeindruckt war** Micheline Calmy-Rey vom Hölloch. Mit Stiefeln, Helm und Stirnlampe ausgestattet, liess sie sich durch das gewaltige Höhlensystem führen. Zum Apéro in der Höhle gab es unter anderem auch die berühmte Rahmkirschtorte. Diese liess sie sich, zusammen mit Alois Christen, aus einem gemeinsamen Teller schmecken. «Eine Art Kappeler Milchsuppe», meinten die Gäste, denn die beiden Poli-

tiker haben damit ihren Streit – wenn es überhaupt je einen gegeben hat – endgültig begraben.

**Beim Besuch** des Alpchäsmärchtes zeigte sich die Bundesrätin herzlich. Sie degustierte nicht nur, sondern kaufte auch eifrig ein. Dazu schüttelte sie Hunderte von Händen, und selbst den jungen SVP-Nationalratskandidaten Stefan Betschart beglückwünschte sie mit Handschlag zu seiner Kandidatur. «Micheline, du warst gut», werden wohl zahlreiche, selbst politisch anders denkende Muotathaler nach diesem Besuch sagen.



**Fresspäckli:** Muotathals Gemeindepräsident Ernst Betschart überreichte Calmy-Rey ein Präsent mit einheimischen Spezialitäten.



**In der Unterwelt:** Ernst Betschart, Alois Christen und Micheline Calmy-Rey bestaunen gemeinsam das Hölloch.



**Kniefall:** Der Schwyzer Landammann Alois Christen geht freiwillig in die Knie und hilft der Bundespräsidentin kurzerhand beim Ausziehen der Stiefel. Ihr scheint das zu gefallen.



**Dokumentiert:** Eintrag ins Gästebuch des Bundesbriefmuseums.